

# Bei- fang

## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Mittwoch den 18. Januar.

### I n l a n d.

Posen den 17. Januar. Gestern Abend trafen Se. Kaiserl. Hoheit der Erzherzog Ferdinand von Este, unter dem Namen eines Grafen v. Feldkirch, hier ein, und traten heute früh Ihre Weiterreise nach St. Petersburg wieder an. In Höchst- dessen Gefolge befinden sich unter andern der Oberst Graf Clam, der Rittmeister Landgraf Fürstenberg und der Oberst-Hofmeister von Gallizien, Graf Descouré.

Berlin den 12. Januar. Se. Majestät der König haben dem beim Kriegs-Ministerium stehenden wirklichen Geheimen Kriegsrath Vitachel, den rothen Adler-Orden dritter Klasse, und dem Cantor und Schullehrer Stechert zu Sießensdorf bei Potsdam, das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Klasse zu verleihen geruhet.

Der Königl. Portugiesische Kabinetts-Courier Ribeiro, ist über Paris nach Lissabon von hier abgegangen.

Des Königs Majestät haben den Regierungs-Präsidenten Vbhlandorf zu Stettin, zum Geheimen Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Direktor für Pommern zu ernennen geruhet.

Se. Königl. Hoheit der Erbgrößherzog von

Mecklenburg-Schwerin, sind nach Petersburg von hier abgegangen.

### A u s l a n d.

#### R u s s l a n d.

St. Petersburg den 28. Decbr. Den 27. d. hat Se. Maj. der Kaiser folgenden Tagesbefehl an die Russische Armee erlassen: „Wackeres Russisches Heer! treue Vertheidiger des Thrones und des Vaterlandes! Wer von euch ist nicht niedergedrückt durch die schreckliche Nachricht, die uns, wie ganz Rußland, in unbeschreibliche Trauer versetzt hat? Ihr habet einen Monarchen, einen Vater, einen Wohltäter und den Gefährten eurer unsterblichen Thaten verloren; doch mögen eure Herzen darum nicht entmuthiget werden! vom Himmel herab hat er seinen Blick auf euch gerichtet, er segnet die Früchte der unermülichen, auf eure Bildung verwandten Sorgfalt. Treue brave Krieger! Selbst in diesen schmerzvollen Tagen habet ihr auf neue unvergänglichen Ruhm geerndet, dem gleich, welchen ihr, als ihr die Feinde der Monarchie und des Vaterlandes besiegte, mit eurem Blute erkaufet habet. Ihr habt es durch eure Ausführung bewiesen, daß ihr, beharrliche Vertheidiger des Kaiserlichen Thrones auf dem Schlachtfelde, im Frieden

die Befehle und den Willen eures Souverains zu vollziehen wisset. Zum Zeugniß unserer Juncigung für euch, Garde-Regimenter Preobrazenski, Semenovski, Zmailowski, Garde-Chasseure, Chasseure von Finnland, Grenadiere von Pawlowek, Garde-Cavaliere, Garde zu Pferde, Husaren, Chasseure zu Pferde und Garde-Artillerie, und zur Belohnung eurer Dienste, schenke ich euch die Uniformen, welche Sr. Maj. der Kaiser, euer Wohlthäter, zu tragen pflegte; in jedem Regiment werde dieß heilige Unterpfand wie ein auf künftige Geschlechter zu vererbendes Andenken sorgfältig aufbewahrt. Außerdem befehle ich, daß alle Offiziere und Soldaten der Compagnien der Regimenter Preobrazenski und Semenovski, die Kaiserliche Compagnien heißen, auf den Epauletten den Namenszug Sr. Maj. des Kaisers Alexander I. tragen sollen, und dieß so lange, als noch in diesen Compagnien einer von den Offizieren und Soldaten übrig bleiben wird, welche den 19. Novbr. (1. Decbr.) 1825 sich darin befunden haben. Die Generale, welche bei der Person Sr. Kaiserl. Maj. angestellt gewesen, so wie die General-Adjutanten und die Adjutanten Sr. Kaiserl. Maj. sollen ferner, wie bisher, diesen Namenszug tragen. Brave Krieger! Bewahret auf ewig das heilige Andenken an Alexander I.; es sei der Schrecken der Feinde, die Hoffnung des Vaterlandes und der Bürge eurer Treue und eurer Anhänglichkeit an meine Person. St. Petersburg, den 15. (27.) Decbr. 1825. (gez.) Nikolaus. — An demselben Tage hat der Kaiser viele hohe Offiziere befördert. Der Posten eines Militair-Gouverneurs (welchen der verstorbene Graf Miloradowitsch bekleidet hat) ist einstweilen dem General-Adjutanten Golenischew-Rutusow verliehen worden. Allen Generalen und Offizieren der Garde, die den 26. sich um die Person des Kaisers befanden, hat Sr. Maj. für ihre Ordnung, ihren Eifer und die pünktlichste Vollstreckung Ihrer Befehle, Ihre Zufriedenheit bezeigt. Jeder der Unteroffiziere und Gemeinen, welche sich am gedachten Tage in den Reihen mit Sr. Maj. befanden, hat 2 Rubel, ein Glas Brandwein und ein Pfund Fisch bekommen. Tags zuvor erließ der Kaiser einen Taggsbefehl, in dem Sr. Maj. den Titel eines Chefs der Garde-Regimenter Preobrazenski, Semenovski, Zmailowski, der Grenadiere und des Bataillons Gardesapeure annehmen. Der Großfürst Michael, Großmeister der Artillerie und Befehlshaber der ersten Abtheilung der Garde-Infanterie, ist zu

seinen bisherigen Würden noch zum General-Inspektor vom Geniecorps ernannt worden. Der Generalmajor Potapow der erste, ist General-Adjutant, und der Obrist Mörder (bei dem Thronerben, dem Großfürsten Alexander angestellt), Adjutant des Kaisers geworden.

Der verstorbene Kaiser Alexander hatte auf seiner Rückreise von Taganrog durch die Krimm, in der Gegend von Schastapol, die üppige Fülle und Schönheit jener südlichen Vegetation und das Malerische der Lage so bewundert, daß er zum General Diebitsch und dem Gouverneur Woronzow, die sich in seinem Gefolge befanden, mit dem in der letzten Zeit ihm eigenen Aufschwung der Phantasie sagte: „Hier wünsche ich, wenn ich mich einst von der Regierung zurückziehe, mein Alter zu verleben.“ Mit diesen Gedanken ging er in ein nahegelegenes Mönchs-Kloster, und verweilte in andächtiger Herzenserhebung dort über eine Stunde. Als er zu seinen Reisegefährten zurückkam, klagte er über ein Uebelbefinden, und bemerkte die ersten Fieberschauer. Das zwar intermittirende, aber immer verstärkte Fieber, nahm zu, und so mußte er sich entschließen, nach Taganrog zur Kaiserin Elisabeth zurück zu kehren.

Den 31. Dec. Die Ruhe ist hier eben so schnell als dauhaft wieder hergestellt worden; seit dem 26. ward sie auch nicht einen Augenblick geküßt. Schon am folgenden Tage hatte die Stadt ihr gewöhnliches Ansehen wieder. Man nimmt nicht die geringste Besorgniß und nicht die leiseste Spur von Bewegungen wahr. Ueberall, wo der Kaiser sich den Truppen und dem Volke zeigt, wird er mit dem lebhaftesten Enthusiasmus empfangen. In den in Nowgorod's Umgegend befindlichen Militair-Kolonien ist die Leistung des Eides der Treue mit der größten Ordnung vor sich gegangen.

Der Ausbruch am 26., die Geständnisse der Schuldigen und die bei ihnen vorgefundenen Papiere gestatten keinen Zweifel an der Natur ihrer Absichten.

Dieser Ausbruch hat diese Verworfenen für ganz Rußland, als das was sie sind, bezeichnet; er hat seinen Bewohnern die Gefahren entdeckt, welchen sie unbewußt entgegen gingen, und welche das Reich in die furchtbarste Anarchie zu stürzen droheten; doch er hat glücklicherweise auch die Treue und Reinheit des größten Theils des Russischen Volks und der Russischen Armee offenbart.

Die am 26. verhafteten Individuen befinden sich in Untersuchung. Die nachfolgende Zusammenfelle

lung enthält einiges Nähere über die Vorfälle jenes verhängnißvollen Tages.

Den 26. Dec. Morgens wurde der Kaiser durch den Chef des Generalstabes der Garde unterrichtet, daß einige Kompagnien des Regiments Moskau sich geweigert hätten, Sr. Kaiserl. Maj. den Eid der Treue zu leisten, und daß sie, durch das aufrührerische Beispiel ihrer Anführer verführt, sich der Fahnen, welche Behufs der Eidesleistung vor dem Regiment aufgestellt waren, bemächtigt, ihren Brigade-Chef, den General Major Schwenschin, so wie den Commandeur des Regiments, Fredericks, ermordet, und sich dann unter dem unanständigsten Lärmen nach dem Isaaks-Platz begeben und alle Offiziere, welche ihnen auf ihrem Wege begegnet wären, gezwungen hätten, ihnen zu folgen; der übrige Theil des Regiments hätte sich jedoch in den Schranken der Ordnung und des Gehorsams verhalten.

Sogleich befahlen Se. Maj. der Kaiser dem General-Major Meibart, mit dem Garderegiment Semenoffski die Anführer zur Ordnung zurückzubringen, und die Garde zu Pferde erhielt den Befehl, sich auf den ersten Wink bereit zu halten. S. Maj. begaben sich hierauf zur Hauptwache des Winterpalastes, wo das Finnländische Garde-Regiment den Dienst versah, befahlen zu laden und die Hauptzüge des Palastes zu besetzen. Unterdessen erfuhren Sr. Maj., daß es die 3. und 6. Kompagnie des Regiments Moskau wären, welche im Aufstande begriffen seien, daß sie sich auf dem Senatsplatz aufgestellt und in ihrem Gefolge einen Haufen Menschen hätten, deren Aeußeres nur zu leicht ihre verbrecherischen Absichten verräthe. Jetzt glaubte Sr. Kais. Maj., dem ersten Bataillon der Preobrazensischen Garde den Befehl ertheilen zu müssen, sich unverzüglich zu Ihm nach dem Platz des Winterpalastes zu begeben, welcher auch mit unerhörter Schnelligkeit ausgeführt wurde. Zu gleicher Zeit kam der General-Gouverneur von Petersburg, Graf Miloradowitsch, um Sr. Majestät zu berichten, daß der aufrührerische Haufe den Ruf: es lebe Constantin, hören lasse, und bemerkte zugleich, daß dies Benchmen die stärklichsten Absichten verrathe und die schnellsten und strengsten Maassregeln erheische.

Sogleich erhielten 3 Kompagnien des Garde-Regiments Pawlowek, welche nicht im Dienst waren, ferner das 3. Bataillon des Preobrazensischen Garde-Regiments, so wie die Chevalier-Garde den Befehl, sich unmittelbar zu Sr. Maj. zu begeben;

das Garde-Sapeur-Bataillon mußte noch den Winterpalast besetzen. Unterdessen ging der Kaiser selbst, an der Spitze des 1. Bataillons des Regiments Preobrazenski den Rebellen entgegen, um jeden möglichen Angriff auf den Palast, woselbst sich S. M. die Kaiserinnen und die übrigen Glieder der Kaiserl. Familie befanden, vorzubeugen. Als Se. Majestät der Kaiser dem Palast der Fürstin Labanoff gegenüber angekommen war, hörte man Schüsse fallen, und Sie erfuhren zu gleicher Zeit, daß der General-Gouverneur, Graf Miloradowitsch, durch die Rebellen tödtlich verwundet worden sei. Jetzt waren die reitenden Gardes und die 3 Kompagnien des Garde-Regiments Pawlowek zu Sr. Kaiserl. Maj. gestoßen. Bald darauf führte auch Sr. Kais. Hoheit der Großfürst Michael ein Bataillon des Garderegiments Moskau herbei, welches auf das dringendste um die Erlaubniß bat, in dem Blute der Rebellen die Schmach abwaschen zu dürfen, welche sie dem Regiment zugefügt hätten. Doch zog der Kaiser, um die Nothwendigkeit Blut zu vergießen, so lange als möglich zu vermeiden, noch den Weg der Güte und der Ueberredung vor. Dessenungeachtet vernichteten weder die Aufforderungen Sr. Maj., noch die Gegenwart des Metropolitens, noch Drohungen, die Rebellen, sich zu ergeben. Ihre Färserei stieg mit jedem Augenblick und mehrere Haufen des Grenadier Regiments mit drei Offizieren und den Fahnen gingen zu den Anführern über, die jetzt mehrere Salven von kleinem Gewehrfeuer gaben.

Unter diesen Umständen mußten sich Sr. Kaiserl. Maj. zu strengeren Maassregeln entschließen, die um so dringender nöthig wurden, als der Hofen des Volks durch Geld und Branntwein, welchen man austheilte, gewonnen, sich mit den Rebellen zu vereinigen anfang. Die von Sr. Maj. ergriffenen Maassregeln waren folgende: das Regiment Preobrazenski erhielt den Befehl, den Admiralitäts-Platz zu besetzen, mit dem Rücken gegen die Admiralität; das Semenoffskische mußte sich in der Straße, welche zur Reitbahn der Gardes und in die Straße Galernaja zu den Magazinen führt, aufstellen. Die Regimenter Ismailowsk und die Garde-Jäger bildeten die Reserve. Außerdem befahlen Se. Maj. einem Bataillon des Finnländischen Regiments, die Isaaksbrücke zu besetzen, und der ersten Artillerie-Brigade sich zum Vorrücken bereit zu halten. Die drei Kompagnien des Regiments Pawlowek wurden in der Straße Galernaja vertheilt.

Bevor jedoch zu den äußersten Mitteln geschritten wurde, wollten Se. Kais. Maj. noch einen Angriff durch die Garde zu Pferde und die Chevalier-Garde auf die Meuterer, welche sich noch durch den größten Theil des Bataillons der Marine-Garde verstärkt hatten, machen lassen, um sie wo möglich zu schrecken. Doch konnte man sich die Schwierigkeit der Ausführung dieses Angriffs nicht verbergen, da der beengte Raum die schon vortheilhafte Stellung der Auführer noch mehr verstärkte. Diese Demonstration hatte nicht den gewünschten Erfolg. Die Rebellen hielten Stand, und durch die Vorteile ihrer Stellung unterstützt, beharrten sie in ihrem Aufruhr. Jetzt ließ der Kaiser, wiewohl höchst ungerne, vier Bataillone gegen die Meuterer aufziehen, ließ sie mit Kartätschen laden, und die Rebellen nun zum letzten Male auffordern, sich der Gnade ihres Herrschers zu ergeben. Eine bestimmte Weigerung erfolgte auf diese Aufforderung. Jetzt befahlen Se. Kais. Majestät Feuer zu geben. Beim zweitenmale sprengte der ganze Haufe auseinander und wurde durch die Chevalier-Garde und die Garde zu Pferde in Wasili Nitroff längs dem englischen Quai und durch die Straße Galernaja, wo man die Flüchtigen abschnitt, verfolgt. Bis gegen 500 ergriff man im ersten Augenblick, die Uebrigen zerstreuten sich nach verschiedenen Seiten, versteckten sich in den Häusern und flohen über die zugefrorene Nawa. (Der Beschluß nächstens.)

J. M. die Kaiserin Mutter befindet sich fortwährend so wohl, daß am 30. Mittags die Bullettins eingestellt wurden. Ueber die Gesundheit der verwitweten Kaiserin, die indeß ebenfalls beruhigend ist, werden die eingehenden Nachrichten bekannt gemacht werden. Die letzte Nachricht war vom 19. December.

Der Bergwerks-Inspektor Eichfeld hat in einem Meerbusen der Donau bei Zsmail, Dalgug genannt, ein Steinkohlenlager entdeckt, das etwa drei Viertel Arschinen tief und sehr leicht zu bearbeiten ist. Ueberdies liegt die Mine so vortheilhaft, daß man die Kohlen an Ort und Stelle einschiffen, und nach allen Küsten des schwarzen Meeres hin verfahren kann. In derselben Gegend hat man auch Stücke eines trefflichen gelben Ambra's entdeckt.

In Betracht der unglücklichen Lage der Neurussischen Provinzen, welche durch schlechten Handel, den Verlust von Kapitalien in den Provinzen der Ottomannischen Pforte, durch mehrjährige Miß-Ernten und andere nachtheilig einwirkenden Um-

stände entstanden, verfügt ein Allerhöchst sanktionirter Beschluß der Minister-Comité, daß nach Verlauf der den Städten Taganrog, Odessa und Theodosia gestatteten 25jährigen Entbehrungsfrist von allen Abgaben, dieselbe noch 5 Jahr zu verlängern sei. Ueberdies sollen auch diese Städte in den zunächst darauffolgenden 5 Jahren nur die Hälfte der gesetzlichen Abgaben erlegen.

#### Königreich Polen.

Warschau den 12. Januar. Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen (Sohn Sr. Majestät des Königs) sind am 10. d. M. hier angekommen.

Vorgestern starb hier der k. k. Oestreichische Generalkonsul im Königreiche Polen, Herr Maria Franz Du Chet, im 57. Jahre seines Alters.

#### Deutschland.

München den 4. Januar. Die verwitwete Königin wird binnen einigen Wochen in Würzburg eintreffen.

Seit vier Wochen, meldet man in Würzburg, sehen wir mit Schmerz, wie eine bei uns sehr seltene Gewürhskrankheit einige Menschen ergriffen hat. Vier Personen wurden die Opfer dieser Krankheit, — sie endigten ihr Leben in den Fluthen des Mainstromes. Einige wurden an der Vollziehung ihres Vorhabens gehindert.

#### Niederlande.

Brüssel den 7. Januar. Aus Grönningen meldet man unter dem 1sten Januar, daß die Stände dieser Provinz den 19. December ein Reglement zur Verbreitung der Pockenimpfung erlassen haben. In jeder Kommune ist ein Chirurg beauftragt worden, die Kinder der Armen zu impfen; für jedes Kind werden in Grönningen 30 und auswärt's 40 Cent's vergütigt. Eine Liste der Armen-Kinder, welche nicht geimpft worden sind, wird bekannt gemacht, und die Eltern, welche ihre Kinder nicht impfen lassen, werden aus den Armenlisten gestrichen und erhalten keine Unterstützung weiter. Die Bürgermeister stellen den Armen-Verwaltungen eine beglaubigte Liste derjenigen Eltern zu, welche ihre Kinder haben impfen lassen. — Die Offiziere des Civildienstes sind angewiesen, die Väter, Vormünder und Auserwählten der Armen sowohl als der Wohlhabenden nach dem Taufbuche zu erinnern, daß sie ihre Kinder im Verlauf des ersten Jahres impfen lassen.

Vorgestern wurde hier die einbalsamirte Leiche des Malers David in dessen Wohnung ausgestellt, und

viele Bewohner der hiesigen Stadt haben sich beeilt, dem berühmten Künstler, über dessen Haupt ein Lorbeerkrantz angebracht war, eine letzte Huldigung darzubringen. Mehrere Cartone von der Hand des großen Malers, und das Gemälde, welches den Uebergang Napoleons über den St. Gotthard darstellt, dienten dem Paradebett als Trophäen.

Der Prinz von Dramein ist vorgestern wieder nach dem Haag abgereist, von wo er sich unmittelbar nach St. Petersburg begiebt.

Zu diesen Tagen haben sich hier die Griechenfreunde versammelt, um einen Auschuß zu erwählen, welcher die Einsammlungen beschleunigen, und solche auf sicherem Wege an den Ort ihrer Bestimmung befördern soll. Bis jetzt sind nur erst 2198 Franken gesammelt; ein Concert, welches man im Königl. Theater zum Vortheil der Griechen geben wollte, hat Schwierigkeiten gefunden.

Lord Cochrane (gegenwärtig in Brüssel) erhält täglich viele Briefe; es sollen Abgeordnete des Pariser Griechenvereins eine Zusammenkunft mit ihm gehabt haben.

Den 4. Januar feierte ein armer Mann in Rotterdam, Namens Johann Korp, seinen 101sten Geburtstag.

Im verwichenen Jahre sind in Amsterdam 1686 Schiffe eingelaufen, worunter ein einziges aus Rio Janeiro.

Den 4. d. ist Herr Guelf, vormaliger Lehrer der Mathematik im Gymnasium von Ach und zuletzt Pfarrer bei Gimai, feierlich als Vorsteher der Schule von Koortryk installirt worden. Es ist dies der erste Geistliche, der seit dem Decret vom 14ten Juni v. J. (zur Errichtung des philosophischen Collegiums) in einer holländischen Schulanstalt ange setzt worden. Die Generalvikare sollen zu dieser Ernennung eifrig mitgewirkt haben. Es ist dies für die Zukunft von guter Verbedeutung.

Johann Franz Tielemans, beim Brüsseler Gericht angestellt, hat Folgendes in die Zeitungen einrücken lassen: „Große Entdeckung. Die Beschneidung bringt durch eine Verletzung des Nervensystems die ganze Dekonomie des menschlichen Körpers in Unordnung, und ist die Ursache der körperlichen und geistigen Ansartung der morgenländischen Völker. Zu einer ihrer Wirkungen gehört das Zusammenziehen der Poren, woraus eine Hemmung im Transpiriren entsteht. Durch diese Hemmung erzeugt sich im menschlichen Körper ein Ansteckungsstoff, der, über die ganze Erde sich ausbreitend, nach den ver-

schiedenen Bitterungsbeschaffenheiten und Leibeckensituationen der Bewohner folgende Krankheiten hervorbringt: Pest, Auszsch, Krätze, Cholera morbus, gelbes Fieber, Hospitalfieber, venerisches Gift, englische Krankheit, Weichselzopf, Grind, fallende Suart, Wasserscheu, Skrofeln u. a. m. Man schaffe die Beschneidung ab, und man wird nichts mehr von diesen Krankheiten hören.“

#### Deutsche Staaten.

Wien den 4. Januar. Se. Maj. der Kaiser hat nachfolgende Veränderungen verfügt: Der bisherige k. k. Votschaster am Großbritannischen Hofe, Fürst Paul Esterhazy von Galantha, welcher nach Paris bestimmt war, bleibt in gleicher Eigenschaft zu London. Der nach London ernannt gewesene Votschaster, Graf Anton von Apponyi bezieht sich in derselben Eigenschaft an den Französl. Hof. Den Gesandten am Sardin. Hofe, Grafen Rudolph v. Lázow, hat der Kaiser zum Votschaster beim heil. Stuhle ernannt. Der geheime Rath und Kämmerer, Friedrich Christian Ludwig Sennitt von Pilsach, ist zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am Sardinischen Hofe, und der geheime Rath, Franz Freyherr Binder von Kriegstein, zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister in der Schweiz ernannt worden.

Auf die erste Nachricht von dem Ableben des Kaisers Alexander wurden die auf den 13. und 15. December bei dem Russischen und Englischen Gesandten vorbereitet gewesenen glänzenden theatralischen Abendunterhaltungen sogleich abgesetzt. Man versichert, daß für diese theatralischen Vorstellungen, insbesondere bei dem Englischen Gesandten, das Trauerspiel Maria Stuart bestimmt war, und daß die Gemahlin des Erzherzogs Carl dabei die Hauptrolle geben wollte, zu welchem Zwecke ein eignes kostbares Kleid von 8.000 Gulden neu verfertigt, und überdies ein Schmuck von mehr als 200,000 Gulden vorbereitet war.

„Mehr als alle in der letzten Zeit vom Kriegsschauplatze hier eingetroffenen Nachrichten, sagt der Dest. Beobachter unter andern, hat der vor Anzem zur Kenntniß des Publikums gelangte Entschluß des Großherrn, Commissaire von hohem Range nach Griechenland abzuschicken, die allgemeine Aufmerksamkeit beschäftigt. Dieser Beschluß scheint in einer am 5. d. M. in Gegenwart des Sultans, im Pforten-Pallaste gehaltenen Rathversammlung gefaßt worden zu seyn. Am folgenden Tage, wel-

der dem Königl. Preuß. Gesandten, Freiherrn v. Miltiz, zur feierlichen Audienz bei Sr. Hoheit, und zur Ueberreichung seiner neuen Creditive anberaumt war, erhielt Husni-Bei, welcher bei dieser Feierlichkeit die ihm, als Tschausch-Baschi (Reichsmarschall) obliegenden Funktionen versehen hatte, bald nach beendigter Audienz seine Ernennung zum Commissaire und Abgeordneten nach Morea, mit Beibehaltung seiner Würde als Reichsmarschall, in welcher ihm während der Dauer seiner Sendung sein Bruder, Ali-Bei, als Stellvertreter substituirt wurde. Mit Husni-Bei begiebt sich auch Nedschib Efendi, Agent des Sultans von Egypten und Oberaufseher der Pulvermühlen, nach Griechenland. Die Abreise dieser beiden Commissaire soll in wenigen Tagen statt finden; es sind ihnen hundert Beutel zur Bestreitung der Reisekosten ausgezahlt worden, und sie haben Befehl erhalten, nur ein kleines Gefolge mit sich zu nehmen, um ihre Reise um so mehr beschleunigen zu können. Die Wahl zweier Männer von so hohem Range und bekannten Fähigkeiten deutet auf die große Wichtigkeit der ihnen anvertrauten Sendung. (Die Allgem. Zeitung sagt aus Bucharest vom 15. Decbr.: Der Zweck ihrer Sendung sei, mit den Insurgenten zu unterhandeln, unter der vorläufigen Bedingung der Unterwerfung.)

Der bisherige Musti Meklisade Ussim Bei ist auf sein eigenes Ansuchen seines Amtes enthoben worden, und hat sich, um seine Tage in Ruhe zu beschließen, nach seinem Landhause am Bosporus zurückgezogen. An seine Stelle ist der bisherige Kadisfer von Anatolien, Kadisade Tahir Efendi, zum Musti ernannt, und bereits in seine neue Würde eingesetzt worden.

Berichten aus Corfu zufolge, war das Englische Linien Schiff Revenge, Capitain Burrard, an dessen Bord sich der neue Königl. Großbritannische Votschafter bei der hohen Pforte, Herr Stratford Canning befindet, am 2. Decbr. auf der dortigen Rhede aus Neapel angelangt.

Offizielle Berichte aus Warschau vom 1. Jan., 8 Uhr Morgens, melden: „Vor drei Stunden ist endlich der Courier mit der Entwicklung der bisher im Zweifel gestandenen Frage über die Thronfolge in Rußland angelangt. Es ist der Großfürst Nikolaus, welcher den Thron bestiegen hat, und als Kaiser von Rußland und König von Polen proklamiert worden ist. Der Großfürst Konstantin ließ sogleich seinen Hofstaat berufen, und las, in Gegenwart der Fürstin von Lowicz, seiner Gemahlin, und mehrerer Generale, den Ukas des neuen Kai-

ser laut vor, und endigte mit dem Ausrufe: „Hurrah! Es lebe mein geliebter Bruder, Kaiser Nikolaus I., mein allergnädigster Kaiser und Herr!“ Morgen wird die Huldbigung und Vereidung der Truppen statt finden.“

Triest den 1. Januar. Wir haben direkte Briefe aus Hydra bis zum 18. Decbr., nach welchen Napoli di Romania in gutem Vertheidigungsstande war. Missolonghi hält sich tapfer, und der Kapudan Pascha hat bis jetzt nichts ausgerichtet. Seine Flotte kreuzt zwischen Patras und Missolonghi. Morea ist von Ibrahim Pascha deshalb von allen Seiten verwüstet worden, weil nicht eine Gemeinde ihre Unterwerfung machte. Ein Umstand, der die Stimmung des Volkes deutlich genug beweist.

#### Dsmannisches Reich.

Konstantinopel den 11. Decbr. Die letzten Vorstellungen des Russischen Bevollmächtigten haben auf den Divan den lebhaftesten Eindruck gemacht. Die Nähe einer mit Magazinen, Artillerie und sonstigen Bedürfnissen reichlich versehenen Russischen Armee an den nördlichen Grenzen des Reichs und ebenso der glückliche Fortgang der Unternehmungen der Aegyptier auf Morea erregen der Pforte das Vorgefühl, daß ihre Macht einem immer größeren Verfall entgegen geht. Wollte man den Forderungen des Petersburger Kabinetts, durch Räumdung der Moldau und Wallachei, nachgeben, so würde man dadurch den Unwillen der Janitscharen erregen. Der träge und auführerische Fanatismus, der die Rückkehr der unter Selims Regierung gemachten Versuche, das Europäische Kriegssystem einzuführen, befürchtet, läßt dieselben die, durch die Aegyptischen Regimente errungenen Vortheile, nur mit Unwillen betrachten. Die Aemas (Schriftgelehrten) nicht minder anarchisch gesinnt, als die Janitscharen, erblicken in der Unterwerfung Moreas durch Ibrahim Pascha eine Gefährdung ihrer Existenz und erinnern an die gute alte Zeit, wo die rechtgläubigen Muselmänner nur den Säbel und die Flinte ohne Bajonet kannten. Bajonette und Trommeln erscheinen ihnen als eine unerhörte Neuerung, und die Ungläubigen bedrohen ihrer Meinung zufolge mit ihren Einrichtungen, ihren Exercitien und ihren Uniformen die Ewigkeit des Reichs und die Religion selbst.

Myrna den 9. Decbr. Am Morgen des 17. v. Mon. ist Ibrahim Pascha mit 9000 Mann von Modon nach Missolonghi abgegangen. Die Türkische Flotte hat mit 9000 Mann Landungstruppen

denselben Weg eingeschlagen. Die Griechen haben nicht mehr als ein einziges (Spanisches) Transportschiff, das der Wind von der Flotte getrennt hatte, erbeuten können. Den 15. ließ sich das Griechische Geschwader vor Navarin sehen; nach einigen vergeblichen Versuchen mit seinen Brandern ward es in die Flucht gejaht, und ankerte bei Ceri. — Die vorige Woche ist hier ein Grieche aus Lasciata, ein Seeräuber, hingerichtet worden.

Türkische Grenze den 20. Decbr. Der Tod des Kaisers Alexander ist den 10. December der Besatzung von Missolonghi berichtet worden. Der Senat schrieb einen Fuß- und Bettag aus. Dieselbe Nachricht ist durch ein Schiff, welches in 7 Tagen die Reise nach Konstantinopel gemacht, nach Zante gebracht worden.

Ibrahim Pascha soll, nachdem er in Patras eingetroffen, die heldenmüthigen Vertheidiger von Missolonghi aufgefordert haben, sich, bevor er dort eintreffen werde, zu ergeben, aber die Besatzung ließ ihm sagen, daß sie ihn unter den Wällen der Festung erwarte, wo man die Punkte der vorgeschlagenen Kapitulation gründlicher werde überlegen können. Am 5. Decbr. ist eine Barke aus Kalamos in Korfu mit der Nachricht angekommen, daß die Griechen am 1. December die Türkische Flotte vor Patras angegriffen, eine große Türkische Fregatte und drei Korvetten in Brand gesteckt und 6 Transportschiffe genommen haben.

Man giebt die Stärke von Ibrahim's Armee auf 20,000 Mann Infanterie, 2000 Mann Kavallerie und 10,000 Albaner an. Soliman-Bey (ein Renegat) ist mit 4000 Mann von Modon nach Tripolizza abgegangen.

In Semlin ging das Gerücht, daß der Großherr in mehreren Provinzen der europäischen Türkei Aushebungen (auf einen Winterfeldzug) befohlen habe. Moldau und Wallachei.

Offizielle Nachrichten aus Bukarest und Jassy vom 24. und 26. December lauten höchst beunruhigend über den dortigen öffentlichen Gesundheitszustand, da das Umsichgreifen des Pestübels in den beiden Fürstenthümern sowohl, als in den benachbarten Ottomannischen Provinzen, einen ernsthaften Charakter anzunehmen droht.

Laut amtlichen zu Bukarest eingelaufenen Anzeigen der Wallachischen Distriktsbehörden waren im Laufe des vorigen December-Monats bereits zwölf Dörfer, wie auch die Stadt Rimnik von der Seuche heimgesucht, die überall mehrere Menschen hin-

wegerafft hatte; in Rutschschuk und Braila haben sich mehrere Sterbefälle durch die Pest ergeben, in Eilow und Eilistria herrscht sie fortwährend, und auf der dem Orte Jurtukoi gegenüber liegenden Donau-Insel sind, mit Ausnahme der beim Ausbruch des Uebels entflohenen Inselbewohner, alle Zurückgebliebenen bis auf einen Mann hinweggerafft worden.

Während man in Bukarest hierüber in äußerster Unruhe schwebt, haben sich gegen Ende Decembers in Jassy selbst bereits Spuren der Seuche gezeigt; einige in der Vorstadt Tatarasch schnell aufeinander folgende Sterbefälle hatten die Aufmerksamkeit der Regierung rege gemacht; es ward eine Sanitätskommission niedergesetzt, welche die Untersuchung der Kranken an Ort und Stelle selbst einleitete, und das Uebel einstimmig als die wahre Pest erklärte. Laut näheren Nachforschungen ward der Keim der Ansteckung durch einen aus Fokschan nach Jassy gekommenen Moldauer dahin verpflanzt, obschon in Fokschan selbst einige pestverdächtige Todesfälle keine weitere Folge hatten.

#### G r i e c h e n l a n d.

Hydra den 24. November. Fünf Kompagnien des ersten Hellenischen Linienregiments, das vom Obersten Fabvier organisirt worden, haben Befehl erhalten, mit 150 Reitern und einer Abtheilung Artillerie nach Attika zu marschiren. Fabvier ist in Athen mit großem Enthusiasmus aufgenommen worden. Er dürfte sich vielleicht bald, mit Guras vereinigt, nach den Termophlen hin bewegen, um einen Angriff auf Zeituni zu versuchen. Seit der Landung der neuen Egyptischen Truppen in Navarin, giebt es in Morea unaufhörlich Scharmützel; Kolokotronis's Truppen haben bei Agolinizza eine Abtheilung der feindlichen Reiterei vernichtet. Unserer Regierung ist hinterbracht worden, daß sich eine Menge fremder Spione in Nauplia und in Athen aufhalten, um dem Pascha von Egypten und einigen Personen in Konstantinopel Erkundigungen zukommen zu lassen.

#### F r a n k r e i c h.

Paris den 6. Jan. Unser Gesandter am Hofe zu Berlin, der General St. Priest, der lange Zeit in dem Russischen Heere diente, ist beauftragt worden, dem Russischen Kaiser zur Besteigung des Russischen Thrones Glück zu wünschen.

Auf eine Einladung des hiesigen Griechenvereins, wird sich Lord Cochrane von Brüssel hierher begeben. Man bemerkt, daß während der Abzug die De-

putationen der verschiedenen Gerichtshöfe am Neujahrstage mit längeren Antworten entließ, er auf die Rede des Hrn. Baron von Seguiet nur die kurzen Worte sagte: „Ich empfangen die Huldigung und die Wünsche des königl. Gerichtshofes.“ Dem Präsidenten des Consistoriums der reformirten Kirche, Hrn. Marron, erwiderte der König: „Ich empfangen immer mit demselben Vergnügen den Ausdruck der Gesinnungen der reformirten Kirche. Seyn Sie versichert, meine Herren, daß alle gute Franzosen ein gleiches Recht auf meinen Schutz und mein Wohlwollen haben.“

Ein Brief aus Cairo vom 8. Oktober versichert, daß, während der Vicekönig von Egypten eine neue Expedition nach Morea ausrüstet, seine Ansehlichkeiten in Arabien schlecht stehen. Dort haben die Egyptischen Truppen ihre Bagagen und ihre Waffen verloren, und die schlechten Maafregeln des Pascha von Mecca haben die Egyptier gezwungen, das Land zu räumen.

Hr. Talma hat seine beiden Söhne aus der Erziehungs-Anstalt des Hrn. Morin herausgenommen. Der Courier franc is bemerkt übrigens, daß nicht der Erzbischof, sondern Hr. Morin die Veranlassung gewesen sei, daß diesen beiden Schülern der verdiente Preis vorenthalten wurde.

Seit einiger Zeit bestand in Paris eine Compagnie von Fälschern, welche für 250 bis 300 Fr. Todtenscheine für Personen ausstellten, von denen ihre Familien seit dem unglücklichen Russischen Feldzuge nichts gehört hatten. Die Gesellschaft hatte sich wirkliche Todtenscheine verschafft, und durch einen chemischen Prozeß die eingeschriebenen Namen vertilgt, und die verlangten Namen dafür eingetragen. Durch diesen Betrug ist es geschehen, daß Männer, die aus Rußland zurückkehrten, ihre Frauen wieder vermählt fanden. Wegen dieses chemischen Prozeßes wird der Gesellschaft gegenwärtig der gerichtliche Prozeß gemacht.

Ein Kritiker nennt im Journal des Débats daß, was August Wilhelm v. Schlegel über Shakespeares geschrieben hat, einen romantischen Galimatias.

Hier ist ein Kupferstück, Friedrich den Großen vorstellend, wie er Voltaire in Potsdam besucht, erschienen, welcher großen Beifall findet.

Aus Nantes meldet man unterm 29. Decbr. die feierliche Einweihung des Monuments, welches den Vendéern, die den 22. Decbr. 1793 in der Schlacht von Savenay blieben, errichtet worden ist.

## Spanien.

Madrid den 26. Decbr. Man versichert, daß der Mönch Roxas, Hr. Molla und alle andere Personen, welche die Herren Zea und Recacho aus Madrid verwiesen haben, unverzüglich zurückkehren werden.

In der Provinz Cuenca, behauptet der Courier français, wird Vestieres wie ein Märtyrer der Religion verehrt, und man glaubt, daß die Gerechtigkeit ihn heilig sprechen werde.

Der Graf von Osalia hat den Gesandtschaftsposten in Kopenhagen unter dem Vorwande abgelehnt, daß die Gesundheit seiner Frau ihn abhalte, nach einem nördlichen Klima zu gehen.

Die Botschafter von Frankreich und Neapel gehen während des Novents mehrere Abendgesellschaften, wo es jedoch nicht sehr lustig herging, weil der Päpstliche Nuntius erklärt hatte, daß er nicht kommen werde, wenn man tanzen würde; man hat sich seinen Wünschen gefügt.

Der König kaufte kürzlich inkognito, und nur von einem Bedienten begleitet, vier goldene Uhren ein, welche er an vier Lieblinge unter seiner Dienerschaft vertheilte.

Don Victoriano hat die Ehre gehabt, zum Handschuß bei Sr. Maj. zugelassen zu werden, und dem Könige einige Häutchen mit Cochennille-Proben zu überreichen, welche in Andalusien gezogen worden sind.

Die Nachricht von dem Tode des Kaisers Alexander hat hier große Bestürzung erregt.

Unsere Zeitung enthält günstige Nachrichten über die Ausbante der Silberminen Andalusiens, die durch Spanische und Englische Compagnien bearbeitet werden.

## Dänemark.

Christiania den 30. Decbr. Nachdem einberichtet worden, daß die diesjährige Korn-Ernte größtentheils in sämtlichen Theilen des Amts Noroland mißglückt und vorzüglich ein großer Mangel an gutem Saatforn zum Frühjahr eintreten werde, haben Sr. Maj. gnädigst befohlen, daß eine Partie von 1000 Tonnen Saatgerste von Dronheim abgesandt und zur Disposition des Amtmanns und des Bischofs in Noroland gestellt werden solle, damit durch diese Beihülfe dem Mangel bei den Unvermögendsten abgeholfen werden könne.

(Mit einer Beilage.)



### Jönische Inseln.

Zante den 4. Dec. Bei der vorgestern erfolgten Ankunft des Hrn. Stratford Canning in Corfu, hat der übliche Salut nicht statt gefunden, weil die Frau Gesandtin am Scharlachfieber krank liegt. Der Admiral Neale wird den Gesandten nach den Darbanellen geleiten. — Ueber Smyrna erhalten wir folgendes Schreiben aus Rodon (14. November): Morgen marschirt Ibrahim mit 8000 Mann regulärer Fußtruppen und 1000 Reitern nach Missolonghi. Die Zahl der Türkischen Gefangenen, welche der Commodore Hamilton am Bord des Cambrian aufgenommen, um sie dem Vertrage gemäß, den er den 29. September abgeschlossen, in Coron aus Land zu setzen, ist sechzehn. Hierunter: Ali Pascha und dessen Sohn Salm Utavulla Bei; der Capitain Suleiman und sein Diener Saliman; Tischerif, Salims Schwagermeister; Achmed-Uga, des genannten Pascha Fährdich, seine Frau und zwei Söhne. Die Türkischen Gefangenen, die der Commodore nach Nauplia schafft, belaufen sich auf 52, worunter Ali Pascha's Frau und drei Söhne, nebst drei Haremsdienern; Halil Bei nebst fünf Bedienten und eine corinthische Dame nebst ihrem Sohn. Dafür wurden ihm 76 Griechische Gefangene abgeliefert, worunter: Mauraonichali, Sohn des Bei der Mainotten; 7 Offiziere, einige Geistliche und 61 Griechische Soldaten.

Die Schiffe zum Transport christlicher Frauen und Kinder nach Egypten sind sehr gesucht. — Das Geschwader des Admiral Miaulis ist durch eine See-Division des Navarchen Sachturis verstärkt worden. Gestern haben die Christen von Patras eine Türk. Fregatte verbrannt und den Barbaren 6 große Transportschiffe genommen. — Man spricht viel von der Ankunft Ibrahim Pascha's, allein es ist möglich, daß die Flotte, auf deren Mitwirkung er rechnet, zerstört wird, bevor er Missolonghi angreifen kann. Miaulis kreuzt auf der Höhe von Scorphos, im Angesicht dieser Stadt, welche mit den Gebirgen von Aetolien freie Verbindung hat. Die Christen, welche Missolonghi schon über 9 Monate verteidigen, haben der Welt Lebewohl gesagt, und sind bereit, für das Kreuz zu sterben, auf welches sie ihre letzte Hoffnung setzen. Unterliegen sie, so wird die Nachwelt von ihnen sprechen, und ihr Andenken wird allen Völkern heilig seyn, die Antheil an dem schrecklichen Kampfe nehmen, welcher seit

fünf Jahren auf den Ruinen von Griechenland geführt wird. — Einer von jenen Tapfern schreibt uns aus dem Fort Bassilades vom 5. Dec.: „Die Griech. Flotte zeigt sich bei dem Vorgebirge Araxes. Sagen Sie unsern Freunden, und denen, welche unsere Rechte im Abendlande verteidigen, unser letztes Lebewohl. In einigen Tagen wird die 5te Belagerung von Missolonghi und der 72ste Sturm auf unsere Stadt unternommen werden. In ein oder zwei Wochen sind wir besiegt oder triumphiren. Möge der Allmächtige uns seinen Schutz verleihen! Nachschrift. Empfehlen Sie unsere Kinder dem Griechenverein von Paris. Die Verteidiger von Missolonghi grüßen ihren beredten Verteidiger Hrn. v. Chateaubriand; seine Adresse ist in aller Munde.“ — Vom 9. Decbr. des Abends: „Die Kanonen donnern, die Griechen haben den Kapudan Pascha angegriffen, unsere Vorposten melden, daß ihm noch einige Fahrzeuge abgenommen worden sind. Man sagt, Ibrahim Pascha sei in Patras angekommen.“

### Bekanntmachung.

Daß die Agnese geborne Futrowska und Johann Vogdanowskischen Eheleute, nachdem die erste für großjährig erklärt worden, durch den gerichtlichen Vertrag vom 14. c. die Gemeinschaft des Vermögens und Erwerbes ausgeschlossen haben, wird hiermit bekannt gemacht.

Posen den 19. December 1825.

Königl. Preuß. Landgericht.

Den geehrten Mitgliedern unserer Ressource, so wie den Theilnehmern an den Bällen derselben, zeigen wir hiermit ergebenst an: daß Sonnabend, als den 21. Januar d. J., Abends um 7 Uhr, ein Ball statt finden wird.

Die Direktion der Freimaurer-Ressource.

In meinem Hause, Breslauer Straße No. 246., sind von Ostern a. c. an, Wohnungen zu vermieten.  
E. F. Altmann.

In der breiten Straße No. 118. ist von Ostern d. J. die ganze 1ste Etage von 4 großen Stuben und Alkoven nebst Küche &c. zu vermieten.

## Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1826.

Wenn sich bei bedeutender Kälte das Interesse am Thermometerstande lebhafter regt, so findet sich nicht selten, bei gegenseitigen Mittheilungen desselben eine oft mehrere Grade betragende Differenz. Gute Barometer und Thermometer sind höchst selten, und die Unzuverlässigkeit der gewöhnlichen ausgebotenen Instrumente ist daher ohne Zweifel eine der Hauptquellen der sich ergebenden Unterschiede. — Bei 5 beobachteten Thermometern, von denen dem Rufe der Verrfertiger und dem Preise nach, Zuverlässigkeit zu erwarten stand, fand ich nur bei einem einzigen den Eispunkt ganz richtig angegeben. Jeder Käufer sollte diesen wenigstens prüfen, indem er das Thermometer in ein Gefäß mit schmelzendem Schnee mit einiger Vorsicht stellt [Vgl. Anweisung Thermometer zu verrfertigen pag. 131]. Gedruckte Skalen an Thermometern sind a priori ein Beweis ihrer Unzuverlässigkeit.

Eine zweite Ursache der Differenz ist die Beobachtung zu unbestimmten Stunden; der Regel nach ist die Kälte zwischen 8 und 9 Uhr des Morgens am heftigsten, doch giebt es Ausnahmen, und namentlich fiel in dieser Woche in Posen das Maximum — 18° auf 7 Uhr des Morgens den 12. Januar; aufsteigendes Schneegewölke trübte zwischen 8 und 9 Uhr den Zenith, und erhöhte sogleich die Temperatur, so daß Abends um 10 Uhr bei sehr umzogenem Himmel das Thermometer nur noch — 9° zeigte.

Endlich wird der Temperaturstand durch den Ort bedingt, an welchem das Thermometer hängt, und hiebei kommt es auf viele Umstände, namentlich auf die Umgebung desselben mit Wärme zurückstrahlenden Wänden, den Schutz vor dem herrschenden Winde, der Nähe wärmeleitender Körper u. s. w. sehr an, und es ist demnach nicht auffallend, wenn zwei selbst korrespondirende und zuverlässige Thermometer an verschiedenen Orten, eine große Verschiedenheit des Standes anzeigen.

Januar.		Barometer	Thermom. Réaumur.	Fischbein- Hygrom.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Datum	Stunde.						
8	8 Uhr.	27,10,16 ℔.	— 11,5	45	N. N. D.	ganz heiter	
	12 "	" 40 "	— 9,1	42,5	" "	" "	
	4 "	" 50 "	— 10	40	" "	" "	
9	8 "	" 11,75 "	— 14,5	35,5	" "	" "	Den 5. Januar war in
	12 "	" 48 "	— 12,5	47,5	" "	" "	Posen — 6° der höchste
	4 "	" 30 "	— 12,2	49,5	" "	" "	Thermometerstand, in War-
10	8 "	" 8,30 "	— 16	48	" "	" "	schau — 12°; den 6. in Po-
	12 "	" 7,88 "	— 13	45,5	" "	" "	sen — 10°, in Warschau —
	4 "	" 08 "	— 13,2	48,9	" "	" "	10°; den 7. in Posen 5°,
11	8 "	" 5,84 "	— 12,3	50	N. g. D.	trübe	in Warschau 7°; den 8. in
	12 "	" 98 "	— 11,9	44,9	" "	Schnee	Posen 11,5, in W. 10°.
	4 "	" 6,59 "	— 11,2	47	" "	" "	
12	8 "	" 7,84 "	— 17,5	42	" "	heiter	
	12 "	" 68 "	— 11	44	" "	es hat sich	
	4 "	" 56 "	— 10	46,5	" "	getrübt	
13	8 "	" 40 "	— 11	50,2	D. g. S.	sehr trübe	
	12 "	" 56 "	— 5,5	51	" "	" "	
	4 "	" 66 "	— 7,5	57,5	" "	zieml. heiter	
14	8 "	" 9,26 "	— 4,3	59,5	Nord.	trübe	
	12 "	" 92 "	— 5	59	N. D.	" "	
	4 "	" 10,30 "	— 7,5	68	" "	sehr heitlich auf	